

Bemerkungen zu den Arten der Gattung *Geomyza* Fl. (Dipt.)

Von P. Leander Czerny in Kremsmünster.

Ich nehme die Gattung *Geomyza* Fl. in der von Loew in seiner Arbeit Ueber die europäischen Arten der Gattung *Geomyza* (Berlin, Ent. Zeitschr. IX., 1865, p. 14 ff.) vorgenommenen Abgrenzung an, füge jedoch zu der von ihm gegebenen Charakteristik folgendes hinzu: Das dritte Fühlerglied ist immer kurzkeilförmig, die Orbiten reichen bis zum Stirnrande, die obere der beiden Orbitalborsten steht etwas ober der Stirnmitte, die untere in der Mitte zwischen dieser und dem Stirnrande, die Postvertikalborsten sind klein, aufrecht und gekreuzt, die Ocellarborsten lang und parallel, 5 (2+3) Dorsocentral-, 3 Supraalar-, 1 Praesutural-, 1 Humeral-, 2 Notopleural-, 1 Mesopleural-, 2 Sternopleuralborsten in gleicher Höhe und je ein sehr kleines Haar an Stelle der Prothorakal- und Stigmatikalborste. Die 6. Längsader erreicht nie den Hinterrand der Flügel.

Typische Art: *Geomyza marginella* Fl.

A. Uebersicht der palaearktischen Arten.

1. Hintere Querader braun gesäumt 2.
Hintere Querader nicht braun gesäumt 4.
2. Flügel mit Ausnahme der Wurzel, eines glashellen Längsflecken in der Diskoidalzelle und zweier übereinanderliegenden glashellen Flecken in der 1. und 2. Hinterrandzelle schwarz *marginella* Fl.
Flügelfläche grau, am Vorderrande schwärzlich ohne glashelle Flecke 3.
3. Hinterleib glänzend schwarz, Säumung der hinteren Querader breit *obscurella* Fl.
Hinterleib matt schwarzbraun, Säumung der hinteren Querader schmal *approximata* Lw.
4. Thoraxrücken weissgrau, Flügelvorderrand mit einem die halbe Breite der Marginalzelle einnehmenden schwärzlichen Saume *canescens* Lw.
Thoraxrücken aschgrau, Flügelvorderrand ohne Saum 5.
5. Hinterleib grau, Basis und Bauch bräunlich-ziegelrot *puberula* Ztt.
Hinterleib ganz grau 6.

6. Hüften und letztes Tarsenglied der Mittel- und Hinterbeine gelb, beim ♂ der Metatarsus der Hinterbeine nicht verdickt, gelb *frontalis* Fll.
 Hüften und letztes Tarsenglied der Mittel- und Hinterbeine schwärzlich, beim ♂ der Metatarsus der Hinterbeine verdickt, braunschwarz *pedestris* Lw.

Geomyza marginella Fll. ♂ ♀.

- 1823 *Geomyza marginella*, Fallén, Geomyz. 3. 5.
 1830 *Opomyza* » Meigen, System. Besch. VI. 104.
 1838 *Geomyza* » Zetterstedt, Ins. Lapp. 774.
 1847 » » Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2532.
 1864 » » Schiner, F. A. II. 287.
 1865 » » Loew in: Berlin. Ent. Zeitsch. IX. 16.

Die angeführten Synonyme finden im Typen-Ausweis ihre Bestätigung.

Geomyza obscurella Fll. ♂ ♀.

- 1823 *Geomyza obscurella*, p. p. Fallén, Geomyz. 4. 6.
 1830 *Diastata* » Meigen, System. Besch. VI. 96.
 1847 » » Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2540.
 1864 » » Schiner, F. A. II. 288.
 1865 *Geomyza* » Loew in: Berlin. Ent. Zeitsch. IX. 18.

Die »seta plumata«, die Fallén dieser Art zuschreibt, fand Loew recht »widerhaarig«; sie findet aber ihre Erklärung im Inhalte der Fallénschen Sammlung, wo neben einem sehr schadhafte Männchen, das Loews Auffassung entspricht, noch *Balioptera tripunctata* Fll. steckt! — In Zetterstedts Sammlung steckt unter mehreren Exemplaren auch ein von Fallén herstammendes typisches Weibchen. — Meigens *Diastata obscurella* ist kein Synonym zu *Diastata vagans*, wie Loew annehmen zu müssen meinte, sondern nach dem Ausweise der Meigen- und Winthenschen Sammlung zu *Geomyza obscurella* Fll. Meigens Angabe, dass die Fühlerborste kurz gefiedert sei, ist unrichtig. — Dass die von Zetterstedt in den *Insecta Laponica* beschriebene *Diastata obscurella* der ganzen Beschreibung nach nur zu *Diastata uebulosa* Fll. als Synonym gezogen werden kann, darauf hat schon Loew aufmerksam gemacht. — *Opomyza maculata* Meq., die von Loew als fragliches Synonym zu *Geomyza obscurella* Fll. gestellt wird, bringt Schiner auf Halidays Autorität hin zu *Helomyza*.

***Geomyza puberula* Ztt. ♂.**1838 *Anthophilina puberula*, Zetterstedt, Ins. Lapp. 785.

1848 „ „ „ „ Zetterstedt, Dipt. Scand. VII. 2697.

Das typische Stück in Zetterstedts Sammlung ist leider so umspinnen, dass ich darüber keine weiteren Angaben machen kann.

***Geomyza frontalis* Fl. ♂ ♀.**1823 *Anthomyza frontalis*, Fallén, Agromyz. 7. 1.1830 *Opomyza nigrimana*, Meigen, System. Besch. VI. 105.1830 „ „ „ „ *frontalis*, Meigen, System. Besch. VI. 111.1848 *Anthophilina frontalis*, Zetterstedt, Dipt. Scand. VII. 2698.1865 *Geomyza frontalis*, Loew in: Berlin. Ent. Zeitschr. IX. 22.

Die angeführten Synonyme werden durch die Typen bestätigt. — Meigens Angabe, dass die Fühlerborste bei *Opomyza nigrimana* kurz gefiedert sei, ist wieder unrichtig. Ich erhielt von Herrn Staatsrat Sintenis aus Dorpat mehrere ♂ ♀, worunter ein ♂ verdickte hintere Metatarsen hat, sonst aber ganz mit *frontalis* übereinstimmt.

Die Typen von *Geomyza approximata*, *canescens* und *pedestris* entsprechen den Beschreibungen Loews in der Berlin. Ent. Zeitschr. IX. p. 20, 21 und 23.

B. Neotropische Arten.***Geomyza chilensis* Sch.**1868 *Diastata chilensis*, Schiner, Novara Dipteren, p. 235.

Schiners Angabe, dass der Vorderrand der Flügel nicht borstlich sei, ist unrichtig, da an dem typischen Exemplar die Costa tatsächlich kurz beborstet ist.

Folgende Arten gehören nicht zur Gattung *Geomyza*:

***Geomyza brevipennis* Ztt.** — Dipt. Scand. XI. 4335 — ist *Anthomyza subulosa* Hal. Siehe Jahrg. XXI. (1902) p. 251 dieser Ztg.

***Geomyza griseola* Ztt.** — Dipt. Scand. XII. 4799 und XIV. 6423. In Zetterstedts Sammlung ist keine Type dieser Art vorhanden. Zetterstedt erhielt die Art von Boheman, in dessen Sammlung sich ein Exemplar mit fehlendem Hinterleib findet, das auf einem Zettel die Bezeichnung „Roth“ trägt und mit *Thryptochaeta punctum* Mg. identisch ist. Zetterstedts Beschreibung im XII. B. passt auf die Meigensche Art, die ja in der Färbung des Hinterleibes und der Flügel variiert. Der Zusatz im XIV. B. scheint aber anzudeuten, dass Zetterstedt auch *Thryptochaeta obscuripennis* Mg. (= *nigricornis* Lw.) mit ihr vermengt hat.

Geomyza unipunctum Ztt. — Dipt. Scand. VI. 2533. In Zetterstedts Sammlung befindet sich das von ihm »in Helsingia ad Arbra« gefangene Exemplar. Es ist schlecht erhalten, lässt aber eine *Scaptomyza* deutlich erkennen. — *Drosophila apicata* Thom. (Dipt. Eugenes Resa 1868*), p. 597) aus Kalifornien ist der *unipunctum* Ztt. sehr ähnlich, wenn nicht gar mit ihr identisch. Zetterstedt schreibt seiner Art eine undeutliche braune Rückenlinie auf dem Thorax und einen schwarzen, etwas glänzenden Hinterleib zu; Thomson erwähnt diese Rückenlinie nicht und sagt vom Hinterleibe: »fuscum, . . . segm. 5. lateribus, 6. toto nitido«. Im k. k. Naturhist. Hofmuseum in Wien sah ich zwei aus Mexico stammende Exemplare, auf die Thomsons Beschreibung passt, die aber auf dem Thoraxrücken eine deutliche braune Mittellinie zeigen und bei denen die zwei letzten Hinterleibsringe ganz glänzend sind. — Auch *Drosophila adusta* Lw. (Cent. II. 98) und *terminalis* Lw. (Cent. III. 60), beide aus Nordamerika, sind der *unipunctum* Ztt. sehr ähnlich.

Geomyza eingulata Hal. in Nat. Hist. Rev. II. 1855, p. 64 ist eine *Anthomyza*. Siehe Jahrg. XXI., 1902, p. 253 dieser Zeit.

Geomyza lurida Lw. — Berlin. Ent. Zeitschr. IX., 1865, p. 24. Das typische Weibchen in Loews Sammlung ist nichts anderes als *Blepharoptera variabilis* Lw. Die Beschreibungen beider Arten stimmen auch ganz auffallend überein.

Geomyza laticosta Thom. — Dipt. Eugenes Resa p. 598 aus Malacca. Die Type stellt eine *Sapromyza* dar mit 3 Dorso-centralborsten hinter der Quernaht und 2 Sternopleuralborsten.

Geomyza pictipennis Thom. l. c. vom Kap der guten Hoffnung. Der Type fehlt zwar die Fühlerborste und auch in der Beschreibung geschieht ihrer keine Erwähnung, doch wird man nach allem nicht fehl gehen, wenn man sie für gefiedert hält. Die Art lässt sich am füglichsten in die Gattung *Cyrtotonotum* Meq. (syn. *Diplocentra* Lw.) einreihen. Die Lage der Orbiten, die Beborstung des Kopfes und Thorax ist dieselbe wie bei *Cyrtotonotum*, die Hilfsader liegt aber dicht am Hauptaste, während sie sonst getrennt verläuft und erst an der Mündung mit dem Hauptaste verschmilzt, und die Randader geht bis zur Mündung der vierten Längsader. Dr. Kertész sagt zwar in der Charakteristik, die er im Természetr. Füzetek XXI., 1898, pag. 241 ff. von der Gattung *Cyrtotonotum*

*) Nach Brauer (Bericht über die wissenschaftl. Leistungen etc. für 1868) erschien Thomsons Werk erst im Jahre 1869.

gibt, dass die Randader nur bis zur Mündung der dritten Längsader reiche: allein diese Annahme beruht auf einer Täuschung. Bei einer gewissen Beleuchtung sieht man bei *Cyrtouoluum annu* Mg. und noch deutlicher bei *Cyrt. gibbum* F., dass sich die Randader hinter der Mündung der dritten Längsader haarfein verdünnt bis zur Mündung der vierten Längsader fortsetzt.

Die Bräunung des Vorderrandes der Flügel reicht bis zur Mitte der Unterrandzelle hinab, zieht sich um die Flügelspitze herum bis über die vierte Längsader und schliesst zwei lichte Flecke ein, von denen einer vor und einer unter der Mündung der zweiten Längsader liegt. Die kleine und die hintere Querader sowie eine von der vierten Längsader bis zur Mitte der Diskoidalzelle hinabreichende Querader sind gebräunt. Auf dem letzten Abschnitte der vierten Längsader ein brauner Fleck.

Geomyza spuria Thom. l. c. pag. 599 aus China. Die Type stellt eine *Astilde* dar, die als Typus einer neuen, der Gattung *Liomyza* zunächst kommenden Gattung angesehen werden muss. Ich nenne diese neue Gattung mit Rücksicht auf das Vaterland der typischen Art *Uranucha* (ωρζωωωζωζ den Himmel bewohnend).

Kopf- und Flügelform wie bei *Liomyza*. Kopf rund, breiter als der Thorax. Augen die ganzen Kopfseiten einnehmend. Borsten des Kopfes und Thorax leider ganz abgerieben. Vibrissen fehlend. Drittes Fühlerglied oval, Borste gefiedert. Randader nur bis zur Mündung der dritten Längsader reichend. Erste Längsader einfach, kurz, zweite lang (wie bei *Liomyza*), dritte vor der Flügelspitze mündend, vierte hinter der hinteren Querader fast ganz verschwindend. Kleine Querader vor der Mündung der ersten Längsader, hintere Querader auf der Flügelmitte. Hintere Basal- und Analzelle fehlend.

Ueber *Liomyza* siehe: Becker, Die Meigenschen Typen, Zeitschr. f. syst. Hym. u. Dipt. 1902, pag. 340. 40.

Zu *Liomyza scutophagina* Fll., von der ich ein Exemplar in Zetterstedts Sammlung sah, bemerke ich folgendes: Orbiten einwärts gerichtet, kaum bis zur Mitte reichend, mit 1 Borste. Vibrisse vorhanden, aber klein. 1 Dorsocentral-, 1 Notopleural-, 1 Sternopleural- und 1 Skutellarborsten, von letzteren die vordern sehr klein. Verlauf der Längsadern wie bei *Liomyza lucrigata* Mg., kleine Querader vor, hintere Querader etwas hinter der Mündung der ersten Längsader. Schwinger gelb, Fühlerborste nackt.